

## **Offenbarung des dreieinigen Gottes“ – Zusammenfassung**

Gott ist von Ewigkeit her die Gemeinschaft der Liebe von Vater, Jesus und Geist – und kein einsamer Diktator! Und das Wunder für uns ist die „ökonomische Trinität“ – wie der dreieinige Gott auf unterschiedliche Weise unser ganzes Leben bestimmt, bewegt und berührt.

Der Vater, „Gott über uns“, ist der Schöpfer – und damit der Grund von weit mehr als nur unserer „Mutter Erde“. Ein für uns Menschen unvorstellbar großer Kosmos geht auf den Vater zurück und ruht und bewegt sich Tag für Tag von ihm her. Der Vater ist sodann „Herr der Geschichte“ – der große Beweger menschlicher Geschichte sozusagen von der Entdeckung des Feuers bis zur Digitalisierung. Der Vater ist zugleich Herr meines persönlichen Lebensweges auf dieser Erde, meiner Höhen und Tiefen, Umwege, Abwege und geraden Wege. All' dies ist er in verborgener Allmacht und doch als mein, als unser Vater, dem wir auch in seinem Weltwirken und seinem Steuern meines persönlichen Lebens seine väterliche Güte glauben dürfen. Dass er unser Vater ist, wissen wir von Jesus und finden wir auch im Alten Testament – hier entdecken wir eine großartige und vielschichtige Offenbarung seines Wirkens an uns. Aber auch in natürlicher oder philosophischer Theologie, in Religionen wie unserem „Nachbarn“ Islam, in mancherlei Erfahrungen und Ahnungen von Menschen, die vielleicht nur eben irgendwie an Gott glauben, finden wir etwas von diesem allmächtigen Vater wieder. Auch manche Klage, manchen Zweifel, Aggression und Ablehnung zieht der Allmächtige auf sich – vielleicht versöhnt hier Jesus und der Geist wieder mit dem Vater. Der Vater gibt unserem Leben Sicherheit – indem er uns konkret beschützt und segnet und indem er darüber hinaus selber unser sicherer Anker ist, an dem wir uns festhalten dürfen. Vom Vater sind wir, um sein Werk an uns mit einem Wort zu benennen, gesegnet.

Jesus, „Gott mit uns“, ist der Erlöser – nach ihm, dem Christus (hebräisch: Messias), nennen wir uns Christen. Seine Offenbarung steht in der Mitte der Offenbarung des dreieinigen Gottes. Wird beim Vater und beim Geist in deren Offenbarung eher allgemein angezeigt, wer sie sind und wie sie handeln – und dann vollzieht sich ihr Wirken nach diesen Festlegungen je konkret jeweils in einer bestimmten Zeit, an einem bestimmten Ort, so wirkt Jesus an uns so, wie er sich auf seinem Weg als Erlöser für uns offenbart hat und wie es im Neuen

und z.T. auch im Alten Testament bezeugt ist. Als vom Himmel Gekommener, erniedrigt bis zum Tod am Kreuz und wieder erhöht zur Rechten des Vaters, der wiederkommen wird in Herrlichkeit, wirkt er heute in der Gemeinschaft mit jedem einzelnen Christen, jeder einzelnen Christin und als Haupt seines Leibes in Gemeinden, Kirchen und der Weltchristenheit. Im Zentrum seiner Weg-Existenz, deren Ziel unser Wiedereinholen in die Gemeinschaft mit dem dreieinigen Gott ist, steht dabei als tiefster und entscheidender Punkt sein Sühne- und Heilstod für uns am Kreuz. Jesu Kreuzestod zugeordnet sind jeweils sein unser Mensch-Sein berührendes und erhöhendes Gott-Sein in seiner weihnachtlichen und österlichen Gestalt sowie seine unser Mensch-Sein neu ausrichtende Existenz in seiner irdischen Menschlichkeit und als unser erhöhter Herr. Bei Jesus ist dabei klar, dass sein Werk zu unserem Heil aus der Barmherzigkeit und Liebe des Vaters kommt und sich im Wirken des Geistes fortsetzt. Jesus macht uns, die Sünder, in alledem vor Gott gerecht und ist darin selber unsere ewige Gerechtigkeit. Durch Jesus sind wir, um es mit einem Wort zu sagen, unzerstörbar.

Der Heilige Geist, „Gott in uns“, steht in seiner Offenbarung und seinem Wirken in gewisser Hinsicht zwischen dem Vater und Jesus. Seine biblisch bezeugte Offenbarung ist einerseits ähnlich „knapp“ wie die des Vaters und sein Wirken in Vielfalt ist davon noch einmal unterschieden und nicht selbst direkt als Offenbarung anzusehen. Mit Jesus gehört sein Werk aber zur „Heilsoffenbarung“ und nicht zur „Weltoffenbarung“ wie beim Vater. In seinem „Nebenwerk“ als „Geist der Schöpfung“ und „Geist der Weisheit“ ist der Heilige Geist dem „Weltwerk“ des Vaters zugeordnet. Mit „Welt“ hat der Heilige Geist auch in seinem Heilswirken insofern zu tun und ist darin dem Vater nahe, als er im Unterschied zu Jesus, der als Heilsperson unser Gegenüber ist und bleibt, eine „christliche Welt“, das „Reich Gottes“ schafft, Heil in seiner welthaften Gestalt: als Glaube und Liebe beim einzelnen Menschen, als spirituelle, intellektuelle, institutionelle, missionarische, kulturelle, politische usw. Gestalt christlichen Lebens in den Gemeinden und Kirchen. Dabei ist die große Vielfalt für den Geist kennzeichnend im Unterschied zur Einheit des allerdings in seiner Weg-Offenbarung auch vielschichtigen Jesus. „Christliche Welt“ meint dabei nicht einen christlichen Teil dieser (ja doch sündigen) Welt, wie es eher dem katholischen und z.T. auch evangelikalischen Verständnis entspricht. Sondern dass in, mit und unter irdischem und auch sündigem Mensch-Sein der Heilige Geist im Menschen und in christlichen Gemeinschaften wirkt – „nicht aus mir selbst,

aber als ich selbst“ – aber nicht so, dass genau diese Kirchlichkeit oder gar diese christliche Partei oder auch dieser fromme Mensch als ganzer direkt als „heilig“ vom Heiligen Geist her anzusehen wäre.

Das Wirken des Geistes einer „christlichen Welt“ endet in gewisser Hinsicht mit dem Tod des je Einzelnen und dem Ende dieser Welt wie auch das allmächtige Wirken des Vaters an dieser Welt – setzt sich dann aber fort in einer „kirchlichen“ Seite des ewigen Lebens (Lob Gottes, ewiges Abendmahl ...) wie sich das Wirken des Vaters in den „welthaften“ Seiten des ewigen Lebens (befreite Schöpfung, versöhnte Mitmenschlichkeit ...) fortsetzt – während Jesus unser persönliches Gegenüber in der Ewigkeit bleibt und wird.

Folge ich in der Offenbarung des Vaters und Jesu der von der reformatorischen, altprotestantischen und der bekennenden Theologie des 20. Jahrhunderts vorgegebenen Richtung, so nehme ich beim Geist stärker die subjektive Ausrichtung neuzeitlichen Christentums in seiner liberalen und evangelikalen Variante auf. Beim Geist hat m.E. die Orientierung am Subjekt des Glaubenden auch ihren legitimen Ort, geht es hier doch um Gottes Wirken im Menschen. So kam ja in dieser Offenbarung z.B. das reformatorische Christuszeugnis zweimal vor: seinem Inhalt nach als zutreffende Erkenntnis der Offenbarung Jesu und als Werk des Menschen, der so glaubt und denkt, als Wirken des Heiligen Geistes. Entsprechend passt zum Geist die in der Neuzeit in den Mittelpunkt gerückte Freiheit: hier, wo Gott im Menschen wirkt, ist oder wird der Mensch frei, nach seiner eigenen Individualität oder kulturellen Gruppenprägung aus dem Geist als er selbst zu leben.

Wenn ich in diesem Zusammenhang Aufgaben von uns Christen zuspitzend und auswählend benenne und dabei wieder dem Vater die Welt, Jesus den Einzelnen und dem Geist die Gemeinschaft zuordne, komme ich zu folgendem:

- Unsere Weltverantwortung in ihren Herausforderungen wahrnehmen im Vertrauen auf den allmächtigen Vater
- Die Unzerstörbarkeit, die ich in Jesus habe, in mein Leben hineinziehen und daraus gelassener, innerlich freier, geduldiger, fröhlicher, liebevoller ... werden

- Christliche Gemeinde jenseits der ihr vielfach zugeschriebenen Langeweile als spannendes „Reich der Freiheit“ gestalten aus der Kraft des Geistes.

Eine bekenntnisartige Kurzzusammenfassung soll am Ende stehen:

Vom Vater, dem „Gott über uns“, kommt alles, was mein irdisch-weltliches Leben ausmacht – in seinen schönen und schweren Seiten. Vom Vater her bin ich so behütet und gesegnet; auch wenn mir einiges zugemutet wird, bin ich bei ihm sicher und geborgen.

Von Jesus, „Gott mit uns“, Immanuel, kommt, dass ich sündiger und damit eigentlich sich verlierender Mensch mit und durch Jesus gestorben und zu einem neuen, unzerstörbaren Leben auferweckt oder wiedergeboren bin (wiewohl der alte Adam auch noch da ist) und so den Tod schon hinter mir und das ewige Leben vor mir habe. Durch Jesus bin ich in die Gemeinschaft mit Gott erhöht, schon jetzt freigesprochen im Jüngsten Gericht (gerechtfertigt) und so unzerstörbar.

Vom Heiligen Geist, „Gott in uns“, kommt, dass ich als Christ lebe, als Teil christlicher Gemeinschaft in dieser Welt und auf meine Weise mit baue am Reich Gottes. Dabei darf ich aus dem Geist ich selbst als Individuum und Teil meiner Lebenskultur sein in einer Gemeinschaft, in der ich mit meiner Frömmigkeit, meinen Gaben, meiner Glaubenskultur Baustein einer Vielfalt in allen Farben bin, die mich in meiner Individualität bereichert, ergänzt und erfreut. Im Geist gewinne ich so Kraft und koste ich Freiheit sowohl in meinem Ich-Sein und -Werden dürfen wie darin, dass ich Teil dieser wunderbaren Fülle des Geistes sein darf.

Dem dreieinigen Gott, dem Vater, Jesus und dem Heiligen Geist sei Lob und Liebe in Ewigkeit!

## Literaturverzeichnis

(zur ganzen „Offenbarung des dreieinigen Gottes“)

- Arnold Angenendt, Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400 bis 900. Stuttgart Berlin Köln 2001(3)
- Jörg Baur, Das reformatorische Christentum in der Krise. Überlegungen zur christlichen Identität an der Schwelle zum 21. Jahrhundert, Tübingen 1997
- Reinhard von Bendemann, Die Fülle der Gnade – Neutestamentliche Christologie, in: Jens Schröter (Hg.), Jesus Christus (Themen der Theologie 9), Tübingen 2014, 71-118
- Karlmann Beyschlag, Grundriss der Dogmengeschichte, Bd. I: Gott und Welt, Darmstadt 1982
- Karlmann Beyschlag, Grundriss der Dogmengeschichte, Bd. II: Gott und Mensch, Teil 1: Das christologische Dogma, Darmstadt 1991
- Ders., Grundriss der Dogmengeschichte. Bd. II: Gott und Mensch. Teil 2: Die abendländische Epoche, Darmstadt 2000
- Dietrich Bonhoeffer, Das Gebetbuch der Bibel. Eine Einführung in die Psalmen. Bad Salzuflen 1958
- Manfred Brocker, God bless America. Politik und Religion in den USA, Darmstadt 2005
- Christian Bunnens, Paul Gerhardt, Berlin/München 1993
- Alfred Burgsmüller/Rudolf Weth (Hg.), Die Barmer Theologische Erklärung. Einführung und Dokumentation , Neukirchen-Vluyn 1983
- Johannes Calvin, Unterricht in der christlichen Religion, Institutio christianae religionis. Nach der letzten Ausgabe übersetzt und bearbeitet von Otto Weber, Neukirchen-Vluyn 1984 (3)
- Philip Clart, Die Religionen Chinas, Göttingen 2009
- Ernst Dassmann, Kirchengeschichte II/1. Konstantinische Wende und spätantike Reichskirche (Studienbücher Theologie 11,1), Stuttgart Berlin Köln 1996
- Ebeling, Gerhard, Die Bedeutung der historisch-kritischen Methode für die protestantische Theologie und Kirche, 1950, in: Joachim Cochlovius/Peter Zimmerling (Hg.), Evangelische Schriftauslegung. Ein Quellen- und Arbeitsbuch für Studium und Gemeinde, Wuppertal 1987, 217-222
- Wilfried Eckey, Die Apostelgeschichte. Teilband I, Neukirchen-Vluyn 2011/2
- EG: Evangelisches Gesangbuch. Ausgabe für die Evangelisch-Lutherischen Kirchen in Niedersachsen und für die Bremische Evangelische Kirche, Hannover/Göttingen 1994
- EKG: Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die evangelisch-lutherischen Kirchen Niedersachsens, Hannover/Göttingen 1981
- EMW, Weltmission heute Nr. 42: Korea& Japan. Der schwierige Weg der Versöhnung, Hamburg 2002
- Reinhard Feldmeier/Hermann Spieckermann, Der Gott der Lebendigen. Eine biblische Gotteslehre, Tübingen 2011
- Frohe Weihnachten, Leer 2009
- Heiner Geißler, Was müsste Luther heute sagen? Berlin 2015

- Unser Glaube. Die Bekenntnisschriften der evangelisch- lutherischen Kirche. Ausgabe für die Gemeinde, im Auftrag der Kirchenleitung der VELKD hg.v. Lutherischen Kirchenamt, bearbeitet von Horst Georg Pöhlmann, Gütersloh 1986
- Martin Greschat (Hg.), Vom Konfessionalismus zur Moderne (Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen IV), Neukirchen-Vluyn 1997
- Matthias Haudel, Gotteslehre. Die Bedeutung der Trinitätslehre für Theologie, Kirche und Welt, Göttingen 2015
- Emanuel Hirsch, Hilfsbuch zum Studium der Dogmatik. Die Dogmatik der Reformatoren und der alt evangelischen Lehrer quellenmäßig belegt und verdeutscht, Berlin 1964 (4)
- Otfried Hofius, Sühne und Versöhnung. Zum paulinischen Verständnis des Kreuzestodes Jesu: in: ders., Paulusstudien (WUNT 51), Tübingen 1994 (2), 33-49
- Klaus Hock, Jesus Christus und die Religionen, in: Jens Schröter, Jesus Christus (Themen der Theologie 9), Tübingen 2014, 267-297
- Bernd Janowski, Konfliktgespräche mit Gott. Eine Anthropologie der Psalmen, Tübingen 2006 (2)
- Klaus-Peter Jörns, Notwendige Abschiede. Auf dem Weg zu einem glaubwürdigen Christentum, Gütersloh 2005 (2)
- Wilfried Joest, Fundamentaltheologie, Theologische Grundlagen- und Methodenprobleme, 1974
- Wilfried Joest, Dogmatik. Bd. 1: Die Wirklichkeit Gottes, Göttingen 1984
- Wilfried Joest, Dogmatik. Bd. 2: Der Weg Gottes mit den Menschen, Göttingen 1986
- Eberhard Jüngel, Das Evangelium von der Rechtfertigung des Gottlosen als Zentrum des christlichen Glaubens: eine theologische Studie in ökumenischer Absicht, Tübingen 1998
- Rebekka A. Klein u.a., Hauptwerke der Systematischen Theologie. Ein Studienbuch, Tübingen 2009
- Hans Küng, Heinz Bechert, Buddhismus. Christentum und Weltreligionen, München 1995
- Bernhard Lang, Collen Mc Dannell, Der Himmel. Eine Kulturgeschichte des ewigen Lebens, Frankfurt a. M./Leipzig 1996
- Dietmar Langmann, Gott, warum? Bruderhand-Medien 07, Wienhausen 2016
- Jörg Lauster, Die Verzauberung der Welt. Eine Kulturgeschichte des Christentums. Darmstadt 2015 (3)
- Das visuelle Lexikon der Weltreligionen, Hildesheim 2004
- Martin Luther, Dass der freie Wille nichts sei. Antwort D. Martin Luthers an Erasmus von Rotterdam 1525 (Ausgewählte Werke. Ergänzungsreihe 1), München 1983
- Martin Luther, Vorlesung zum 1. Johannesbrief (6), zu 1. Joh 2,1b. 3.9. 1527, WA 20,636,um 29-31
- Luthers Galaterbrief-Vorlesung von 1531, hg. v. H. Kleinknecht, Studienausgabe, Göttingen 1980
- Martin Luther, Predigt zu Joh 20,1ff (R) vom 5.4. 1533, WA 37, um 360
- Martin Luther, Predigt zu Joh 14,20, aus RpJoh 14-16, Sommer 1533, WA 45,um 590-591
- Martin Luther, Predigt zu Joh. 1,29 aus RpJoh 1-4 (12), 3.11.1537, WA 46, um 681
- Martin Luther, Predigt zu Joh 20,17 @, 22.4.1538,WA 46, um 337-338
- Martin Luther, Predigt zu Joh 3,14, aus RpJoh 1-4 (28), 1.6.1538, WA 47, um 68
- Martin Luther, Predigt zu Joh 1,14b, aus P Joh 1,13f., 5.1.1539, WA 47,um 638

- Rudolf Mau, Der Protestantismus im Osten Deutschlands (1945-1990) (Kirchengeschichte in Einzeldarstellungen IV/3), Leipzig 2005
- Friedrich-Wilhelm Marquardt, Das christliche Bekenntnis zu Jesus, dem Juden. Eine Christologie. Band 1, München 1990
- Sidney E. Mead, Das Christentum in Nordamerika. Glaube und Religionsfreiheit in vier Jahrhunderten. Mit einer Einleitung und einem Anhang von Klaus Penzel, Göttingen 1987
- Friedrich Mildenerger, Grundwissen der Dogmatik, Stuttgart, Berlin, Köln, Main 1983(2)
- Bernd Moeller, Geschichte des Christentums in Grundzügen, Göttingen 2004 (8)
- Jürgen Moltmann, Der gekreuzigte Gott. Das Kreuz Christi als Grund und Kritik christlicher Theologie, München 1981 (4)
- Jürgen Moltmann, Der Geist des Lebens. Eine ganzheitliche Pneumatologie, München 1991
- Peter R. Müller, Columbens Revolution. Wie irische Mönche Mitteleuropa mit dem Evangelium erreichten – und was wir von ihnen lernen können, Schwarzenfeld 2008
- Mark A. Noll, Das Christentum in Nordamerika (Kirchengeschichte in Einzeldarstellungen IV/5), Leipzig 2000
- Bernd Oberdorfer, Albrecht Ritschl, in: P. Neuner, G. Wenz (Hg.), Theologen des 19. Jh. Darmstadt 2002, 188-198
- Heiko A. Oberman, Luther. Mensch zwischen Gott und Teufel, Berlin 1982
- Martin Ohst, Urheber und Zielbild wahren Menschseins – Jesus Christus in der Kirchengeschichte, in: Jens Schröter, Jesus Christus (Themen der Theologie 9), Tübingen 2014
- Joseph Ratzinger (Benedikt XVI), Jesus von Nazareth, Bd. II Freiburg, Basel Wien 2010
- Werner Raupp (Hg.), Mission in Quellentexten. Geschichte der Deutschen Evangelischen Mission von der Reformation bis zur Weltmissionskonferenz Edinburgh 1910, Bad Liebenzell 1990
- Rolf Rendtorff, Theologie des Alten Testaments. Ein kanonischer Entwurf. Bd. 1: Kanonische Grundlegung, Neukirchen-Vluyn 1999
- Adolf Martin Ritter, Alte Kirche (Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen 1), Neukirchen-Vluyn 1985 (3)
- Dietrich Rößler, Grundriss der Praktischen Theologie, Berlin, New York (de Gruyter) 1986 (5)
- Dieter Schlesak, Religiöse Gegenkultur. Gedanken zu Neuerscheinungen über Meditation, Bewusstseinsweiterung, alternative Psychologie und ihr Verhältnis zur System- und Legitimationskrise, in: Frankfurter Hefte. Extra I. Alternative Lebensformen, Frankfurt 1978
- Klaus Scholder, Die Kirchen und das Dritte Reich. Bd. 1: Vorgeschichte und Zeit der Illusionen, Frankfurt/M, Berlin Wien 1977
- Hans-Christoph Schmitt, Arbeitsbuch zum Alten Testament, Göttingen 2005
- Udo Schnelle, Die ersten 100 Jahre des Christentums. 30-130 n. Chr.. Die Entstehungsgeschichte einer Weltreligion, Göttingen 2015
- Udo Schnelle, Theologie des Neuen Testaments, Göttingen 2016 (3)
- Jens Schröter, Wahrer Mensch und wahrer Gott. Historisch-kritische Jesusforschung und christliches Bekenntnis, in: ders. (Hg.), Jesus Christus (Themen der Theologie 9), Tübingen 2014
- Christian A. Schwarz, Die natürliche Gemeindeentwicklung, Emmelsbüll 1996

- Christian A. Schwarz, Die dreifache Kunst Gott zu erleben. Die befreiende Kraft eines trinitarischen Glaubens, Emmelsbüll 1999
- Christian A. Schwarz, Farbe bekennen mit Natürlicher Gemeindeentwicklung. Wie kann ich mein Christ sein kraftvoll leben und entfalten? Emmelsbüll 2005
- Christian A. Schwarz, Die 3 Farben Deiner Spiritualität. 9 geistliche Stile: Wie drückt sich Ihr Glaube am natürlichsten aus? Emmelsbüll 2009
- Reinhold Seeberg, Lehrbuch der Dogmengeschichte. Band II: Die Dogmenbildung in der Alten Kirche, Darmstadt 1959 (Wiedergabe der 3. Auflage Leipzig 1923)
- Michael Sievernich, Die christliche Mission. Geschichte und Gegenwart. Darmstadt 2009
- Wolfgang Simson, Gottes Megatrends. Sechs Wege aus dem christlichen Ghetto, Emmelsbüll 1995
- Notger Slenczka, Das theologische Programm der „Deutschen Christen“ im 3. Reich. Historische Überlegungen mit aktueller Abzweckung, in: ders., Der Tod Gottes und das Leben der Menschen. Glaubensbekenntnis und Lebensvollzug, Göttingen 2003, 163-180
- Notger Slenczka, Die Christologie als Reflex des frommen Selbstbewußtseins, in: Jens Schröter (Hg.), Jesus Christus (Themen der Theologie 9), Tübingen 2014, 181-241
- Notger Slenczka, Vom Alten Testament und vom Neuen. Beiträge zur Neuvermessung ihres Verhältnisses, Leipzig 2017
- Dorothee Sölle, Gott denken. Einführung in die Theologie, Stuttgart 1990
- Wolfgang Sommer/Detlev Klahr, Kirchengeschichtliches Repetitorium. Zwanzig Grundkapitel der Kirchen-, Dogmen- und Theologiegeschichte mit Lernfragen auf CD-ROM von Marcel Nieden, Göttingen 2002 (3)
- Georg Strecker/Udo Schnelle, Einführung in die neutestamentliche Exegese, Göttingen 1985 (2)
- Gerd Theißen, Der Schatten des Galiläers. Historische Jesusforschung in erzählender Form, München 1986
- ders. u. Annette Merz, Der historische Jesus. Ein Lehrbuch, Göttingen 2001 (3)
- ders., Glaubenssätze. Ein kritischer Katechismus, Gütersloh 2012(2)
- Götz Weber, Christsein 2017. Kleine trinitarische Ethik, Bremerhaven 2016 (nicht im Buchhandel)
- Götz Weber, Bremerhavener Katechismus, Bremerhaven 2013 (nicht im Buchhandel)
- Michael Welker, Gottes Geist. Theologie des Heiligen Geistes, Neukirchen-Vluyn 1992
- Weltmacht Religion. Spiegel-Spezial, Hamburg 2006
- Gunther Wenz, Adolf von Harnack. Herzensfrömmigkeit und Wissenschaftsmanagement , in: Peter Neuner/Gunther Wenz (Hg.), Theologen des 20. Jahrhunderts, Darmstadt 2002
- Irmgard Weth, Neukirchener Bibel. Das Alte Testament neu erzählt und kommentiert, Neukirchen-Vluyn 2014
- Markus Witte, Jesus Christus im Spiegel des Alten Testaments, in: Jens Schröter (Hg.), Jesus Christus (Themen der Theologie 9), Tübingen 2014, 13-70
- Peter Zimmerling, Charismatische Bewegungen, Göttingen 2009
- Arnulf Zitelmann, Die Geschichte der Christen, Bonn 2005